Spenden für das Winterhilfswerk

Für das Winterhilfswerk sind aus Sachsen weiter folgende Spenden eingegangen: Weitere 4000 Mark spendete die Schleifscheibenfabrik, Dresden-Reick, AG.; weitere 2000 Mark die Flachsspinnerei Meyer u. Co. AG., Wiesenbad; 5000 Mark H. Mende u. Co., GmbH., Radio, Dresden; 4000 Mark Bautzener Brauerei und Mälzerei AG., Bautzen; 3000 Mark Oskar Geiche, Holzgroßhändler, Dresden; je 500 Mark Otto Lippold, Leipzig und Alex Lautenbach, Grimma; 400 Mark Ernst Bauer, Leipzig; je 300 Mark Radeburger Ton- und Chamottewerke F. L. Strach u. Co., Radeburg; Rudolf Schön, Zwickau; Dr. med. Raschig, Oberschlema; Weißtaler Spinnerei AG., Mittweida; G. Ebe, Leipzig; Dr. Müller, Chemnitz; Robert Kuner, Maschinenbau, Ebersbach; Wilhelm Horn, Mech. Weberei, Oppach; Oswald Hohlfeld, Eisengießerei, Belersdorf; Otto Grüner, Leipzig; C. F. Hasse, Dampfsäge- und Hobelwerk, Bad Schandau; Bassenge u. Fritzsche, Dresden (Sekretariat); Akademische Verlagsges. m. b. H., Leipzig; C. Brömme, Bauunternehmung, Dresden; Ernst Bilke, Riesa.

Dresden

: **Das Vennoggymnasium** konnte am Mittwoch die Einweihung und Eröffnung des neuen Gymnasialkonvikts vollziehen. Noch wurden die letzten Pinselstriche gemacht, die Fußböden gründlich gereinigt, geölt und lackiert, da brachten auch schon fleißige Schwesternhände festlichen Girlandenschmuck zum Einzug des Konvikts in die Wernerstraße 27/29 an den Türen an. Vor das bisherige Gymnasialkonvikt Wiener Straße 33 fuhren 2 große, schwere Möbelwagen, und emsige Packer verluden alles bewegliche Konviktsinventar. Am frühen Nachmittag brachten die Züge die Konviktoristen aus den Weihnachtsferien zurück. Innerhalb 2 Stunden war das neue Heim eingeräumt. Die Schüler packten ihre Koffer aus, die Kleider wurden in die Schränke geräumt und die Bücher auf die Regale gestellt. Im großen Speisesaal fand die Einweihung statt. In seiner Weiherede ging Dr. Dittrich von der notwendigen Vergrößerung des Konvikts aus. Jährlich mußten Schüler wegen Platzmangel zurückgewiesen werden. Die Schwestern des Albertstiftes und die Verwaltung der Königin-Carola-Stiftung erklärten sich bereit, das Konvikt in die Wernerstraße 27/29 aufzunehmen. Das Bischöfliche Ordinariat genehmigte den Plan. In den hellen, freundlichen Räumen sollen nicht nur Schüler aus dem Grenzland Sachsen, sondern auch aus dem angrenzenden sudetendeutschen Gebiet Aufnahme finden. Von den Grauen Schwestern betreut, wird das Gymnasialkonvikt eine wichtige deutsche Erziehungsstätte für Volk, Vaterland und Kirche sein. Es ist selbstverständlich, daß in jeder Hinsicht alles neuzeitlich vorgesehen ist, um eine bestmögliche geistige und körperliche Ertüchtigung zu gewährleisten. Der Konviktsleiter P. Dr. Anscar Friedl dankte allen, die den neuen Konviktsplan durchgeführt haben. Der Religionslehrer und Ortspfarrer DDr. Jakubasch hieß das Konvikt innerhalb seines Pfarrbezirkes aufs herzlichste willkommen und versicherte sein Wohlwollen und das der Stiftungsverwaltung. Er bezeichnete das Konvikt als eine ideelle Fortsetzung des ehemaligen Gymnasial- und Theologenkonvikts in Prag, einer Stiftung aus dem Jahre 1729, dessen letzter Präses er war. Unter den Klängen des Magnificats weihte Dr. Dittrich das neue Heim ein. In der Kapelle schloß die Feierstunde mit Tedeum und Segen.

: **Im Staatlichen Kunstgewerbemuseum** wurde am Mittwoch eine Sonderschau „Biedermeier" eröffnet. Bei der Eröffnungsfeier im Brühlschen Festsaal zeichnete der Leiter des Museums, Prof. Dr. Fichtner, an Hand von Lichtbildern die große Stilwandlung vom Barock zum Biedermeier. Die charakteristischen Züge des Biedermeier wurden herausgestellt: Einfachheit, Verwendung einheimischer Materialien, Freude am Kleinen, Harmonie in schlichten Formen. — Die Sonderschau gibt einen lebendigen Begriff von der Wohnkultur jener Zeit, die als Zeit nach einem großen Kriege manche Aehnlichkeit mit der unseren hatte

: **Neue Straßennamen.** Der Oberbürgermeister hat beschlossen, im Stadtteil Johannstadt die Arnoldstraße vom Feldherrenplatz bis zum Tatzberg zu Ehren des Generals der Infanterie Karl Litzmann in Litzmannstraße, die Stephanienstraße vom Hindenburgufer bis zum Tatzberg zu Ehren des Generalfeldmarschalls von Mackensen in Mackensenstraße umzubenennen.

: **Vorsicht an Kreuzungen!** Auf der Kreuzung Schäfer- und Adlerstraße stießen am Mittwochnachmittag ein Lieferkraftdreirad und ein Motorrad zusammen. Ein weiterer Unfall ereignete sich auf der Kreuzung Hamburger- und Waltherstraße, wo ein Kraftwagen gegen einen Handwagen, der von einer Frau gezogen wurde, fuhr. Bei diesen Unfällen, die bei einiger Aufmerksamkeit zu vermeiden gewesen wären, wurden der Motorradfahrer bzw. die den Handwagen ziehende Frau erheblich verletzt.

Aus der Kreishauptmannschaft Dresden

d. **Pirna.** Dank des Reichsstatthalters. Der Reichsstatthalter in Sachsen hat dem am 31. Dezember 1936 in den Ruhestand getretenen Amtshauptmann von Thümmel in Pirna in einem Handschreiben den Dank der Landesregierung für seine treuen Dienste zum Ausdruck gebracht und ihm die besten Wünsche für den Ruhestand übermittelt.

d. **Meißen.** Mit dem Fahrrad verunglückt. In Neu-Brockwitz kam ein 41 Jahre alter Invalide mit seinem Rad, auf dem er sein siebenjähriges Kind mitführte, zum Sturz. Er wurde über die Lenkstange hinweg auf das Straßenpflaster geschleudert und zog sich einen Schädelbruch zu. Das Kind kam mit geringen Verletzungen davon.

d. **Altenberg i. Erzg.** Abgesagte Wintersportveranstaltung. Die für nächsten Sonntag vorgesehene Veranstaltung, Abfahrtslauf und Springen, ist wegen der ungünstigen Sportverhältnisse abgesagt worden.

Ertränken junger Katzen ist keine Tierquälerei

Berlin, 7. Jan. Eine interessante Entscheidung fällte gestern der Moabiter Einzelrichter. Wegen Tierquälerei hatte der 40jährige Günther S. einen Strafbefehl über 14 Tage Gefängnis erhalten, über dessen Einspruch verhandelt wurde. Im Juli des vorigen Jahres hatte eine Bewohnerin des Hauses, in dem S. wohnte, im Müllkasten ein klägliches Miauen gehört. Als sie näher hinsah, entdeckte sie, unter Papier und Abfall verborgen, zwei junge Katzen. Der Angeschuldigte S. erklärte, daß er die neugeborenen Tiere eineinhalb Stunden lang in einen Eimer mit Wasser gesteckt und sie dann in der Annahme, daß sie tot seien, in den Müllkasten geworfen habe. Von entscheidender Wichtigkeit bei der rechtlichen Beurteilung dieses Falles war hier das Gutachten des Sachverständigen, eines Universitätsprofessors. Dieser erklärte zunächst, daß es grundsätzlich nicht ausgeschlossen sei, daß neugeborene Katzen, bei denen das Atmungszentrum noch nicht ausreichend entwickelt sei, nach einem eineinhalbstündigen Verbleiben im Wasser wieder ohne Hilfe ins Leben zurückfinden könnten. Weiter führte der Sachverständige dann aus, daß das Schlimmste beim Töten nicht der Schmerz, sondern die Todesfurcht des Opfers sei. Diese Furcht sei aber bei so jungen Tieren noch nicht vorhanden. Diese könnten also daher auch nicht gequält werden, weil sie doch kein Empfinden besäßen. Im übrigen betonte der Sachverständige noch, daß ihm die Todesart, die der Angeklagte angewandt habe, als die humanste erscheine. Auf Grund dieses Gutachtens erkannte das Gericht auf Freisprechung.

Sächsisches

Sächsischer Winter-Lichtbild-Wettbewerb verlängert

Der vom „Heimatwerk Sachsen" ausgeschriebene Lichtbild-Wettbewerb, der neben künstlerischen Aufnahmen aus sächsischen Städten vor allem sächsische Winterlandschaften bringen soll, wird wegen der ungünstigen Schneeverhältnisse verlängert. Der Schlußtag für die Einreichung der Bilder ist vom 10. Januar auf den 28. Februar 1937 verlegt worden. Bewerbungen sind, mit Kennwort versehen, an das „Heimatwerk Sachsen", Dresden-A. 1, Schloßplatz 1, zu richten.

Reichsfachschule für Stellmacher und Karosseriebauer.

Wie die Gauwaltung Sachsen der DAF mitteilt, ist in Bernau bei Berlin eine Reichsfachschule für das Stellmacher- und Karosseriebau-Handwerk eingerichtet worden. Die Werk- und Arbeitsräume dieser Schule sind mit neuzeitlichsten Einrichtungen und Maschinen versehen, so daß jedem Besucher eine gründliche Ausbildung gewährleistet ist. Jeder Berufskamerad des Stellmacher- und Karosseriebau-Handwerks kann bei den Dienststellen des Kreishandwerkswalters der DAF den Lehrplan einsehen. Außerdem gibt die DAF jedem Berufskameraden, der eine ordnungsgemäße Lehre hinter sich hat und den Nachweis der bestandenen Gesellenprüfung erbringen kann, die Möglichkeit, an einem Lehrgang zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung teilzunehmen.

Bräute wollen geschult werden.

Die Nachricht von der Schulung von SS-Bräuten durch den Reichsmütterdienst im Heim der NS-Frauenschaft im Kurort Jonsdorf hat starken Widerhall gefunden. Vielfach kommen auch Anfragen von jungen Mädchen, die nicht SS-Bräute sind, aber gern an einem solchen Kursus teilnehmen möchten. Wie die NS-Frauenschaft mitteilt, kann, solange noch Platz frei ist, jedes junge Mädchen an einem Schulungslehrgang teilnehmen. Der erste Lehrgang beginnt, wie gemeldet, am 1. Februar und dauert bis 28. Februar. Weitere Lehrgänge sind für die Monate März und April vorgesehen. Die Anmeldung für den ersten Lehrgang muß spätestens bis 10. Januar an die Gaustelle des Reichsmütterdienstes im Deutschen Frauenwerk, Gau Sachsen, Dresden A. 1, Bürgerwiese 24, erfolgen.

Verbilligungsaktion für Brotaufstrichmittel.

Wie gemeldet, hat die Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft eine umfassende Verbilligungsaktion zur Bereitstellung hochwertiger Brotaufstrichmittel eingeleitet. Unter den verbilligten Brotaufstrichmitteln befindet sich auch das sogenannte Rübenkraut (Rübensaft), das in Mitteldeutschland nicht eingeführt und deshalb in Sachsen auch im Kleinverkauf nicht erhältlich ist. Für Sachsen greift dagegen eine Verbilligung für verschiedene hochwertige Marmeladensorten Platz, die hier eingeführt sind, wie Vierfruchtmarmelade, gemischte Marmelade und Pflaumenmus. In Sachsen werden daher auch in diesem Jahre erstklassige Brotaufstrichmittel zu billigen Preisen zur Verfügung stehen.

Südwest-Sachsen

h. **Chemnitz.** Ein neuer Straßenbahntarif, der wichtige Aenderungen bringt, tritt mit dem 11. Januar in Kraft. Für Straßenbahnfahrten können danach künftig Hefte zu zehn Fahrten gelöst werden, bei deren Benutzung die Einzelfahrt auf 15 Pfennige zu stehen kommt. Ebenso gibt es künftig Zehnerhefte für Autobusfahrten, die die Einzelfahrt auf 20 Pfennig verbilligen. Umsteigen vom Autobus zur Straßenbahn ist ohne Zuschlag, von Straßenbahn zum Autobus mit einem Zuschlag von 10 Pfennigen möglich; die Heftfahrscheine können auch bei Umsteigefahrten benutzt werden. Für Nachtfahrten (nach Mitternacht) wird ein Zuschlag von 10 Pfennigen je Fahrt erhoben. Die Arbeiter-Wochenkarte zu 1,50 Mark wird für Volksgenossen mit einem Jahreseinkommen von nicht mehr als 2400 Mark beibehalten; sie muß künftig mit einem Lichtbild versehen sein. Für eine Verbindung der Innenstadt mit den Siedlungsgebieten am Stadtrand sorgen zwei neue Autobuslinien, die sämtliche Straßenbahnlinien kreuzen.

h. **Chemnitz.** Die Erneuerung der Beckerbrücke im Zentrum der Stadt ist Anfang Januar in Angriff genommen worden. Nach dem Abbruch der alten Brücke, der gegenwärtig durchgeführt wird, folgt sofort der Neubau, dessen Kosten 360 000 Mark betragen sollen.

h. **Limbach.** Wegen Vogelstellerei festgenommen. Am Dienstagabend nahm die Polizei bei einem 34 Jahre alten Einwohner auf der Schützenstraße eine Haussuchung vor, die den Verdacht der Vogelstellerei bestätigte. Man fand mehrere gefangene Hänflinge und Zeisige, Lockkäfige und Leimruten. Der Vogelsteller hatte seine gemeinschädliche Tätigkeit sogar von den Fenstern seiner Wohnung aus betrieben.

h. **Penig.** Kinder stehlen Sprengkapseln. Der Einbruch in das Pulverhaus auf der Köbe, der im November 1935 stattfand, hat jetzt eine überraschende Klärung gefunden. Ermittelt wurden als Einbrecher fünf 12 und 14 Jahre alte Schuljungen, die das Haus aufgebrochen und die Sprengkapseln mitgenommen hatten. Einer der Burschen hatte versucht, eine Kapsel zu entzünden, was aber nicht gelungen war. Die Sprengkapseln konnten den Tätern wieder abgenommen werden.

h. **Zwickau.** Rudolf Stahr gestorben. Einer der bekanntesten Männer des sächsischen Steinkohlenbergbaus, Bergdirektor Dipl.-Ing. Rudolf Stahr, ist nach schwerer Krankheit im Alter von 50 Jahren verschieden. Stahr hatte an der Bergakademie Freiberg studiert und war zunächst im böhmischen Braunkohlenbergbau tätig. Nach dem Kriege kam er nach Zwickau, wo er an dem Aus- und Umbau der Anlagen des erzgebirgischen Steinkohlenaktienvereins in hervorragendem Maße mitwirkte. Seit dem vorigen Jahre war er Vorsitzender des Vorstandes des Steinkohlenaktienvereins. Ferner führte er den Vorsitz im Aufsichtsrat des Sächsischen Steinkohlen-Syndikats.

h. **Oberlungwitz.** Radfahrer gegen Kraftwagen. Auf der Hofer Straße prallte ein Radfahrer gegen einen Personenkraftwagen und wurde auf die Straße geschleudert. Mit schweren Kopfverletzungen fand er Aufnahme im Krankenhaus.

h. **Schönfeld (Zschopautal).** Greis vom Kraftwagen erfaßt. Als ein 84 Jahre alter aus Wiesa stammender Rentner die Straße überqueren wollte, wurde er von einem Personenkraftwagen erfaßt und schwer verletzt. Der Greis wurde in bedenklichem Zustand ins Annaberger Krankenhaus gebracht.

h. **Colditz.** Kraftwagen in Flammen. Am Dienstagabend gegen 7,30 Uhr fuhr bei Pöhlig zwischen Grimma und Mutzschen ein Colditzer Kraftwagen aus unbekannter Ursache gegen einen Baum. Der Wagen geriet in Flammen und brannte aus. Von den drei Insassen trug einer anscheinend einen Schädelbruch davon und verbrannte. Die anderen beiden kamen mit leichten Verletzungen davon.

h. **Plauen.** „Oberlausitzer Heimatabend". Der Gebietsausschuß Mittellausitzer Gebirge im Landesfremdenverkehrsverband Sachsen hat zur Werbung für das bisher wenig bekannte Mittellausitzer Gebirge einen großen „Oberlausitzer Heimatabend" zusammengestellt, der in fast allen Städten Sachsens und in vielen Großstädten außerhalb Sachsens vorgeführt werden konnte. Die Veranstaltung hat soviel Anklang gefunden, daß die 75. Vorführung anläßlich des Sächsischen Verkehrstages in Plauen i. V. am 16. Januar 1937 durchgeführt werden soll.

h. **Plauen i. V.** Im Straßenbahnwagen vom Tode ereilt. Am Mittwochmorgen wurde der im 80. Lebensjahr stehende Louis Lüdecke in einem Straßenbahnwagen während der Fahrt von einem Herzschlag betroffen. Der so jäh vom Tode ereilte Greis hatte den Straßenbahnwagen am Hauptfriedhof bestiegen, um in die Stadt zu fahren. Der Tote wurde an der Haltestelle Fürstenbrücke der Polizei übergeben, die für die Ueberführung der Leiche nach dem Hauptfriedhof zurück sorgte.

h. **Plauen i. V.** Hohes Alter. Ein Mitkämpfer des Krieges 1870/71, der Nebenzolleinnehmer Albin Herold, beging am Mittwoch die Feier seines 90. Geburtstages.

h. **Bad Elster.** Musikfest im Dienst heimischer Komponisten. Im Juni 1937 veranstaltet das sächsische Staatsbad Bad Elster unter Leitung von Gotth. E. Lessing ein dreitägiges Musikfest, das in erster Linie dem Schaffen vogtländischer und sudetendeutscher Komponisten gewidmet sein wird.

h. **Oelsnitz i. V.** Ein Mann, der den Kalender auswendig wußte. In Cossengrün starb im Armenhaus nach jahrelangem Siechtum im Alter von 60 Jahren Wenzel Hammerl, der wegen seines ausgezeichneten Gedächtnisses weitum bekannt war. Hammerl wußte den Kalender viele Jahre voraus und zurück auswendig und konnte sich an alle Familienereignisse auf viele Jahre zurückerinnern.

Aus dem Dresdner Kunstleben

Deutschlandreise der Münchner Philharmoniker. Der Konzertverein München (Münchner Philharmoniker) veranstaltet vom 8. bis 17. d. M. eine Konzertreise durch Deutschland. Zunächst werden die bayrischen Künstler Dresden besuchen. Hier veranstalten die Münchner Philharmoniker unter Leitung von Sigmund von Hausegger am Freitag im Gewerbehaus ein großes Konzert, auf dem Schuberts unvollendete h-moll-Sinfonie und Bruckners 7. Sinfonie E-Dur zur Aufführung gelangen werden. Am Freitag mittag erfolgt eine Begrüßung der Münchner Philharmoniker durch Oberbürgermeister Zörner im Großen Sitzungssaale des Rathauses. Die weitere Konzertreise führt über Hannover, Hamburg, Göttingen und Frankfurt a. M. nach Bad Kreuznach, von wo die Künstler über Stuttgart und Karlsruhe heimkehren werden.

Dresdner Philharmonie. Den breitesten Raum des 6. Anrechtskonzertes nahm die 5. Sinfonie Anton Bruckners ein. Mit Recht hat man diese Schöpfung des katholischen österreichischen Sinfonikers „Glaubenssinfonie" genannt, denn die Anklänge an kirchliche Musik verdichten sich hier in besonderem Maße, und das Werk klingt in einem mit kontrapunktischer Meisterschaft entwickeltem und eingefügtem Choral aus. Eingeleitet wurde der Abend mit der Ouvertüre zu Kleists „Kätchen von Heilbronn" von Hans Pfitzner, der hier die fröhliche Ritterzeit in Tönen erstehen läßt und auf diesem Hintergrund die besiegende Liebe des Kätchen zum Grafen Wetter vom Strahl malt. Marcel Wittrich ist uns durch seine Gastspiele in der Staatsoper bestens bekannt. Diesmal hörten wir ihn im Konzertsaal, er sang Lieder von Richard Strauß und Franz Liszt, in denen er seine schöne weiche Stimme so recht zur Geltung bringen konnte. Das Orchester begleitete ebenso in schöner Abtönung wie es auch den reinen Instrumentalwerken unter Leitung ihres bewährten Leiters eine packende Klanggestaltung angedeihen ließ. Sowohl der Solist als auch Paul van Kempen und die Philharmoniker wurden mit rauschendem Beifall ausgezeichnet. Hellmut Erhard.

Das Dresdner Streichquartett begibt sich in den nächsten Tagen auf eine große Konzertreise durch Dänemark, Norwegen und Schweden. Anschließend gibt es mehrere Konzerte in verschiedenen großen Städten Norddeutschlands und des Memelgebiets. Nach seiner Rückkehr, die Ende Februar zu erwarten ist, wird dann der Zyklus französischer Kammermusik begonnen. Der erste, ursprünglich für 15. Januar vorgesehene Abend dieses Zyklus wird bis dahin verschoben.

Der Kath. Kunstkreis hält am Montag, 11. Januar, 20 Uhr im Weißen Saal des Belvedere einen Carl Maria von Weber-Abend. Es kommen zu Gehör das Quartett B-Dur op. 8 für Violine, Viola, Violincello, Klavier, das Rondo brillante op. 6 für Klavier und das Trio op. 63 für Klavier, Flöte, Violincello. Es wirken mit Konzertmeister Willibald Roth (Violine), Kammermusiker Friedrich Franke (Viola), Kammermusiker Rudolf Kratina (Violoncello), Kammervirtuos Arno Bräunling (Flöte), Pianist Rudolf Stanek (Klavier). Kapellknaben-Instruktor Josef Wagner spricht einleitende Worte.

Dresdner Lichtspiele

Universum: 4, 6.15, 8.30: Es geht um mein Leben.
Ufa-Palast: 4, 6.15, 8.30: Die Nacht mit dem Kaiser.
Capitol: 4, 6.15, 8.30: Unter heißem Himmel.
Prinzeß: 4, 6.15, 8.30: Die Julika.
UT.: 4, 6.15, 8.30: Viva Villa!
Zentrum: 3, 5, 7, 9: Donner, Blitz und Sonnenschein.
Kammer-Lichtspiele: 4, 6.15, 8.30: Das Veilchen vom Potsdamer Platz.
MS.: 4, 6.15, 8.30: Kabine B 50.
Fürstenhof-Lichtspiele: 6, 8.30: Burgtheater.
National: 4, 6.15, 8.30: Annemarie.
Gloria: 6, 8.30: Zwischen Abend und Morgen.
Kosmos: 6.15, 8.30: Ausgerechnet Weltmeister.

Ein falscher Wolf

Einen tragischen Ausgang nahm ein Scherz, den sich ein junger Bursche aus Amsteg im Kanton Uri erlaubt hat. Der Bursche kannte den alten Jagdhüter des Reviers schon seit längerer Zeit nicht leiden, seitdem ihm Letzterer in Gegenwart von Zeugen auf den Kopf zugesagt hatte, er halte ihn für einen Wilddieb. Er sann tagelang auf Rache. In der letzten Nacht schlich er sich nun zu der völlig eingeschneiten Hütte des alten Jagdaufsehers, versteckte sich in einiger Entfernung von der Behausung hinter dem Gebüsch und fing nun an, wie ein hungriger Wolf zu heulen.

Es klang ganz schaurig durch den Frieden der verschneiten Berge und Täler. Schon nach kurzer Zeit erschien der durch das Heulen aus dem Schlaf gestörte Jagdhüter auf der Schwelle des Hauses. Das scharfe Auge des Jägers mochte irgendwo einen huschenden Schatten entdeckt haben. Jedenfalls legte er an und im nächsten Augenblick krachte auch schon ein Schuß. Der junge Bursche, der dem alten Mann einen Streich hatte spielen wollen, wurde auf der Stelle getötet.

Der Jagdhüter ist inzwischen von der Polizei festgenommen worden. Die Beamten vertreten die Auffassung, daß der Täter als erfahrener Jäger immerhin den Unterschied zwischen dem Heulen eines richtigen Wolfes und dem Geheul des leichtsinnigen Burschen erkannt haben müsse und daher den tödlichen Schuß auf den Widersacher mit vollem Bewußtsein abgegeben habe. Dies sei dann aber Mord.